

Erseinet  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Eindrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erseinet  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Eindrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 13.

Welzheim, Sonntag den 26. Januar 1873.

Aufl. 800.

### Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher haben die Protokolle über die Jahres-  
schätzung der Gebäude zur Brandversicherung pro 1. Januar d. J.  
behufs der Prüfung der Kosten-Rechnungen der Schätzungs-Commis-  
sion sofort anher einzusenden und werden dieselben umgehend zurück-  
erhalten.

Den 25. Januar 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

### Württemberg.

Stuttgart, 24. Jan. Se. Maj. der König hat den Prin-  
zen Wilhelm, derzeit in Berlin, beauftragt, ihn bei der Beerdigung  
der Großfürstin Helene zu vertreten. Der Königl. Generalrath v.  
Spitzenberg ist nach Berlin abgereist, um den Prinzen nach St.  
Petersburg zu begleiten.

Der Hr. Finanzminister ist daran, bei der Kammer eine Erzigung  
von 17 Millionen Gulden für Armeebedürfnisse einzubringen. Das  
Pauschquantum 225 Thlr. per Mann soll auf 257 Thlr. erhöht  
werden. Was von den 17 Mill. darüber bleibt, damit haben die  
H. v. Stulpnagel und Succow verschiedene andere Militärbedürf-  
nisse zu decken.

Wegen Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Napoleon ist von  
heute an 10 Tage Hoftrauer angeordnet worden.

Stuttgart, 23. Jan. (Öffentliche Gemeinderathssitzung.)  
Die Frage der Errichtung von gewerblichen Schiedsgerichten, hinsicht-  
lich des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern von  
so hoher Bedeutung, ist hier nun um einen Schritt ihrer Verwirk-  
lichung näher gerückt. In der heutigen Sitzung war sie Gegenstand  
längerer und lebhafter Erörterung. Oberbürgermeister Dr. Haack hat  
mit Justizassessor Schneider einen Entwurf ausgearbeitet, der an eine  
aus 7 Mitgliedern bestehende Commission unter dem Vorsitz des  
Dr. Haack zu verweisen beschlossen wurde, welche in 8 Tagen Bericht  
darüber zu erstatten hat, damit endgiltiger Beschluß gefaßt werden  
kann. Die wichtigste Frage geht daher einer festeren Gestaltung ent-  
gegen. — An der hiesigen Oberrealschule hat sich das Bedürfnis  
zu Anstellung eines weiteren Hauptlehrers herausgestellt und wird  
ein solcher vom April ab mit einem jährlichen Gehalt von 1750 fl.  
angestellt; natürlich mit dem Vorbehalt der Zustimmung des Bür-  
gerausschusses. — Ein Gesuch der hiesigen Aktiengesellschaft zum  
Betrieb einer Dampfwaschanstalt um Nachlaß eines Theiles des  
Wasserzinses ist abschlägig beschieden worden.

Vom mittleren Neckar, 22. Jan. Am letzten Montag  
wurde in den Weinbergen zwischen Uhlbach und Rothenberg von  
einem Weingärtner in Uhlbach ein zwar noch am Leben, aber nicht  
mehr bei Bewußtsein befindlicher Mann aufgefunden, welcher auf  
die von dem betreffenden Weingärtner gemachte Anzeige nach Uhlbach  
gebracht wurde, wo er sofort verschied. Ohne Zweifel hat sich der  
Verunglückte in der stürmischen finsternen Nacht von Sonntag auf  
Montag verirrt und in seinem aufgeregten Zustand, als ob er sich  
zu Haus befände, bis auf die Hosen entkleidet; denn Tuppe, Weste  
und Uhr lagen beiseits und er selbst befand sich in sitzender Lage.

Deutschland. Berlin, 23. Januar. Die „Nordd. Allg.  
Ztg.“ veröffentlicht nachfolgendes Schreiben des Kaisers an den  
Fürsten Reichskanzler v. Bismarck: „Berlin, 1. Januar 1873. Sie  
wissen, mit wie schwerem Herzen ich Ihren Wunsch erfüllt habe, in-  
dem ich Sie vom Vorjuge im Staatsministerium entband; aber ich  
weiß, welche geistige und körperliche Anstrengungen zehn Jahre die-

ser Stellung von Ihnen verlangten, und will deshalb nicht länger  
ansehen, Ihnen Erleichterung zu bewilligen. Zehn inhaltsschwere  
Jahre liegen hinter uns, seit Sie der Berufung, an die Spitze der  
Verwaltung Preußens zu treten, Folge leisteten; Schritt für Schritt  
hat Ihr Rath mich in den Stand gesetzt, Preußens Kraft zu ent-  
wickeln und Deutschland zur Einigung zu führen; Ihr Name steht  
unauslöschlich in der Geschichte Preußens und Deutschlands verzeich-  
net und die höchste Anerkennung ist Ihnen von allen Seiten gerecht  
zu Theil geworden. Wenn ich genehmige, daß Sie die mit so siche-  
rer und fester Hand geführte Verwaltung Preußens niederlegen, so  
werden Sie mit derselben doch unter Fortführung der politischen  
Aufgaben in Verbindung mit denen der deutschen Reichskanzlerstel-  
lung im engsten Zusammenhang bleiben. Durch Verleihung der  
Brillanten-Insignien meines hohen schwarzen Adlerordens will ich  
bei diesem Anlasse den erneuten Beweis meiner höchsten Anerkennung  
und nie verlassenden Dankbarkeit geben. Mögen die gewährten  
geschäftlichen Erleichterungen die Kräftigung der Gesundheit sichern,  
die Sie hoffen und ich wünsche, damit Sie lange noch dem engeren  
und weiteren Vaterlande und mir Ihre bewährten Dienste widmen  
können. Ihr treu ergebener und dankbarer König Wilhelm.“

Berlin, 22. Jan. Mehrere Blätter beschäftigen sich neuer-  
dings sehr eifrig mit der Frage wegen Anberaumung des Termins  
für die Eröffnung des deutschen Reichstages. Dabei wird von den  
Einigen behauptet, der Sessionsbeginn sei bereits für den 10. März  
in Aussicht genommen, während die Anderen melden, der Reichstag  
werde nicht vor dem Monat Mai zusammentreten. Beide Angaben  
erweisen sich als voreilend. Sicherem Vernehmen nach steht eine  
Entscheidung über den Termin für die Berufung des Reichstags  
erst dann zu erwarten, wenn über die Erledigung der kirchenpoliti-  
schen Vorlagen wenigstens im Abgeordnetenhaus ein bestimmtes Ur-  
theil gewonnen ist. Gleichzeitige Verhandlungen des Reichstags und  
des Landtags werden hier wegen der mit ihnen verbundenen Schwie-  
rigkeiten und Mißstände nicht für wünschenswerth erachtet. In par-  
lamentarischen Kreisen sind über ein möglichst baldiges Zustande-  
bringen der kirchenpolitischen Gesetze mannigfache Erörterungen im  
Gange. Neuerdings ist der Vorschlag gemacht, zuerst die betreffende  
Verfassungsänderung zu vollziehen, damit die vier Gesetzentwürfe  
einfach erledigt werden können, und nicht ihrerseits als Änderungen  
der Verfassung in jedem der beiden Landtags-Häuser der zweimaligen  
Abstimmung mit je 21-tägiger Zwischenzeit bedürfen.

Königsberg, 23. Jan. Die von der „Ostpreussischen Zei-  
tung“ veröffentlichte Rede des Generals Manteuffel, welche derselbe  
bei der Einweihung des bei Metz errichteten Grabdenkmals am 19.  
Jan. hielt, hebt die Tapferkeit Bazaines, seiner Generale und Trup-  
pen in den Kämpfen bei Metz hervor, welche den Deutschen voll-  
kommen ebenbürtig waren; der General betonte ferner, daß das ob-  
jective Urtheil fehle, wenn unmittelbar nach den letzten Kriegseig-  
nissen die natürliche Leidenschaft mitprägte, hofft jedoch, die Geschichte  
werde Bazaine und dessen tapferer Armee Gerechtigkeit widerfahren  
lassen.

Frankreich. Paris, 21. Jan. Das „Journ. officiel“ ver-  
öffentlicht im Anschluß an einen Vortrag des Marineministers, Hrn.  
Boisbau, ein Dekret, welches gewisse Veränderungen an den Vor-  
schriften betreffend den Dienst in der Marine anordnet. Danach  
sollen die für den Seebienst durch Inscription Angeworbenen im  
Alter von 20 Jahren eintreten und nicht mehr 6, sondern nur 5  
Jahre dienen und die folgenden 2 Jahre einen künftigen Urlaub  
erhalten; die Stellvertretung soll dagegen vom 1. Januar 1873 an  
abgeschafft sein. — Das „Journ. des Deb.“, welches bekanntlich  
dem Finanzminister sehr nahe steht, erklärt die Angabe des „Courier



de France", daß das Haus Rothschild in seinem Versuche, zu London die finanziellen Grundlagen eines deutsch-französischen Vertrages über die Zahlung der fünften Milliarde der Kriegsschädigung ausfindig zu machen, gescheitert wäre, für „ganz unrichtig und aus der Luft gegriffen.“

**England.** London, 23. Jan. Daß nach Australien bestimmte Emigrantenschiff „Northfleet“, welches letzte Nacht im Kanal ankerte, wurde von einem ausländischen Dampfer niedergeraunt. Von 412 Auswanderern und der Schiffsmannschaft wurden nur 85 Personen gerettet. Der Name des Dampfers, welcher ohne aufzuhalten weiterfuhr, ist unbekannt.

— Der Niesenstrik in Süd-Wales dürfte allem Anscheine nach seinen Fortgang nehmen. Gestern wurde von Seiten der Arbeitgeber der Befehl gegeben, das Feuer in sämtlichen noch brennenden Hochöfen auszuschließen. Die feiernden Arbeiter hielten gleichzeitig eine Versammlung ab, in welcher der Präsident des Verbandes der Grubenarbeiter denselben die Versicherung erteilte, daß die finanziellen Verhältnisse des Gewerksvereins nicht allein gestatten, seinen eigenen Mitgliedern den vollen Unterhalt zu gewähren, sondern auch Nichtmitglieder zu unterstützen.

## Unterhaltendes.

### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

„So sprechen Sie, Frau Baronin, weil Sie keine Mutter sind,“ sagte die Geheimrätin, auf's Neue in Thränen ausbrechend.

„Aber damit erfahre ich noch immer nichts,“ brummte Herr von Kornberg. „Ich bitte Sie um Gotteswillen, Frau Baronin, erklären Sie sich deutlicher.“

„Sehr gern, aber vorher darf ich wohl um die Erlaubnis bitten, Platz zu nehmen.“

Die Geheimrätin schob ihr einen Stuhl hin.

„Verzeihen Sie, werthe Freundin, daß ich nicht sogleich — doch die Aufregung, in die mich Ihre Nachricht versetzt —“

„Hat Nichts zu bedeuten,“ erwiderte Frau von Perle, indem sie sich an der Seite des alten Herrn niederließ. „Ich weiß ja, daß Sie sonst die Pflichten der Höflichkeit niemals aus den Augen sehen und daß ich hier im Hause stets willkommen bin.“

„Ja, wie die Schlange im Paradiese,“ murmelte der Geheimrath zwischen den Zähnen.

„Aber was ich Ihnen doch erzählen wollte — Ihrer Gemahlin habe ich es schon — Ihr Herr Sohn ist doch ein ganz herrlicher Mensch, Herr Geheimrath, Sie können stolz auf ihn sein.“

„Aha, von Franz ist die Rede, dachte Herr von Kornberg. O weh, was wird da herauskommen?“

„Daß er die Zierde aller Gesellschaften in der Residenz,“ fuhr Frau von Perle fort, „ist allgemein bekannt. Er konversirt geistreich in allen Sprachen, er tanzt wie ein Gott. Er entzückt die Damen und ruft die Eifersucht der anderen jungen Löwen wach — er, der Haupt-, der Matador-Löwe der Hauptstadt.“

Der Geheimrath stand auf dem Punkte, einen kräftigen Fluch auszustößen, so ärgerte ihn die thierische Bezeichnung, mit der die Baronin seinen Sohn belegte. Aber er besann sich und versetzte ungeduldig:

„Zur Sache, Frau Baronin. Was hat denn dieser Löwe verbrochen, daß es meiner Frau Thränen auspreßt?“

Die vornehme Ratschweester lächelte.

„Verbrochen, Herr Geheimrath? Was denken Sie nur? Ihr Sohn, das Muster eines jungen Mannes vom Stande, sollte — ei bewahre! vom Segenthail ist die Rede. Er hat sich in einer Ehrensache, die eine Dame betraf, wie ein Ritter der Zeit benommen, wo noch die Liebeshöfe existirten, wo man den Handschuh seiner Dame am Helme trug, für sie nach dem gelobten Lande, wenn die Geliebte es wünschte, sogar barfuß wallfahrte und die ungläubigen Heiden zu Tausenden niedermähte.“

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

— Tübingen, 20. Jan. Vergangene Nacht zwischen 12 und 1 zeigte der nordwestliche Himmel während eines heftigen Südweststurmes ein schönes Nordlicht.

— Borberg, 21. Jan. Dieser Tage kam hier ein recht trauriger Fall vor. Ein hier angekommener Handlungsreisender aus Württemberg logirte sich im Gasthause zum Adler ein, wo er schon während des Abendessens durch eine auffallende Zerstreutheit

sich bemerklich machte. Mitten in der Nacht allarmirte er später die Hausbewohner und verlangte bittend und tobend zugleich, daß man sein Zimmer von den Ratten und Mäusen und sonstigem in seiner Einbildung existirenden Ungeziefer befreie, womit dasselbe angefüllt sei. Der schnell herbeigerufene Arzt erkannte sofort, daß man es hier mit einem heftigen Falle von delirium potatorum zu thun habe. Leider erwiesen sich alle angewandten Mittel als erfolglos und nach 3 Tagen war der Unglückliche, welcher Weib und Kinder hinterläßt, eine Leiche.

— Der deutsche Hilfsverein für den Nothstand an der Ostsee küste verfügt bereits über ein Kapital von mehr als einer halben Million Thaler. Es werden daraus die übrigens zahlreich eingehenden Anforderungen auf sofortige Hilfeleistungen befriedigt. Man denkt daran, Gelder aufzusammeln, um den Verunglückten die Befstellung des Feldes und die Aufnahme des Gewerbebetriebes, so weit sie bis dahin nicht erfolgt ist, zu ermöglichen.

— Straßburg, 20. Jan. Ueber das hier begangene gräßliche Verbrechen können wir weiter noch folgende Mittheilungen machen. Vater Maas ist aus Stettin gebürtig, seine Frau aus Pienitz. Herr Maas ist Eisenbahnsekretär mit 1100 Thalern Gehalt und gilt als gutmüthig. Die Kinderzucht seiner Frau soll darin bestanden haben, daß sie dieselben geschimpft und geschlagen habe. Gestern Vormittag wurden die todtten Kinder in's Spital geschafft und die Sektion an denselben vorgenommen. Von der Mutter hat man noch keine Spur. Morgen werden die Kinder beerdigt.

Straßburg, 22. Jan. Die gerichtliche Sektion der Leichen der Maas'schen Kinder hat ergeben, daß eine Phosphorvergiftung vorliegt. — Der in voriger Woche gemeldete Tod einer ganzen Familie in Schiltigheim, welcher anfänglich einer Einathmung von Kohlenoxydgas zugeschrieben wurde, ist durch den Genuß von Rattengift erfolgt. Der Vater, ein Arbeiter, welcher in einer Bierbrauerei beschäftigt war, entwendete in dem Keller eine Partie Schmalz, von welcher er nicht wußte, daß sie zur Vergiftung der zahlreich im Keller befindlichen Ratten mit Gift vermischt worden war. In seiner Haushaltung verwandte er das Schmalz zur Zubereitung eines Kartoffelsalates und alle, die davon aßen, wurden ein Opfer des Todes. Von der ganzen Familie blieb, ähnlich wie im Maas'schen Falle, nur das kleinste Kind übrig.

— In Elsaß-Lothringen sind 29 Zigeunerfamilien mit 145 Personen ansässig.

— Wien, 21. Jan. Die in Preßburg wohnende Fürstin Auersberg und deren jugendliche Tochter (erstere eine Schwägerin des Ministerpräsidenten und geborene Gräfin Szapary) vollendeten eben ihre Toilette für ein Ballfest, als durch einen Zufall das Kleid der Fürstin an einer Kerze vor dem Spiegel sich entzündete und das Feuer auch die Tochter erfaßte, welche sich auf die Mutter stürzte, um derselben den lohenden Stoff vom Leibe zu reißen. Beide Damen erlitten schwere Brandwunden, die bei der Mutter einen gefährlichen Charakter annahmen.

— (Als Eigen th ü m l i c h k e i t d i e s e s W i n t e r s) wird hervorgehoben, daß die Tauben nicht aufgehört haben, Eier zu legen und Junge auszubrüten. In vielen Taubenhäusern findet man halbflügge Tauben, auch werden viele junge Tauben auf dem Markte feilgeboten. Feldblumen, Maikäfer und lebende Schmetterlinge werden in verschiedenen Gegenden gefunden. Aus der Schweiz meldet man ebenfalls das Eintreffen vieler Frühlingboten. In Oden sind laut dem dortigen Wochenblatt am vergangenen Donnerstag die ersten Staren eingerückt und aus Bünsen im Kanton Aargau wird gemeldet, daß dort in letzter Zeit Störche angekommen seien. Auch die Fische zeigen eine Rührigkeit, welche vielseitig als Frühlingszeichen gedeutet wird. Dieselben werden in außerordentlicher Menge gefangen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Jan. Die „Nord. Allg. Ztg.“ wiederholt den Wunsch, die Gramont-Deutsche Angelegenheit abgethan zu sehen: sie gehöre der Geschichtsforschung an. Was Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit einander verbinde, sei tieferer Natur und keine gelegentliche Annäherung. Die Lebensinteressen beider Reiche seien auf einander angewiesen, das hätten die beiderseitigen Regierungen deutlich erkannt, das entspreche den Empfindungen der Souveräne und gleichmaßen seien davon die Völker durchdrungen.

Paris, 24. Jan. Die Bücher der Gesellschaft „Société industrielle“ wurden in Folge des Fallissements mit Beschlagnahme belegt. Bei mehreren Administratoren der Gesellschaft fanden Hausdurchsuchungen statt, namentlich bei dem früheren Handelsminister Lesèvre und dem früheren Präfecten St. Paul.



## Bekanntmachungen.

Welzheim.

**Bekanntmachung, eine unbekannte taubstumme Manns-Person betreffend.**

Unterm 16. d. Mts. wurde eine in Obersteinenberg, Gemeindebezirks Welzheim, aufgegriffene männliche taubstumme Person hier eingeliefert, die ohne Ausweis ist und deren Name und Heimathort bis jetzt nicht ermittelt werden konnte.

Dieselbe scheint blödsinnig zu sein und durchaus keinen Unterricht genossen zu haben, indem sie sich durch Geberden nur mangelhaft auszudrücken versteht, und schriftähnliche Zeichen macht, die ganz unverständlich sind.

Die Kleidung besteht in einem dunklen älteren Tuchrock, einer dso. schwarz Tuchenen Weste und einer weiteren gestreiften Zeugweste, 1 Paar alter grauer Zwilchhosen, 1 grau carirtem altem wollenen Halstuch, 1 Paar lebener Stiefel, 1 dunkelblauer Mütze mit Stilk, 1 altem leinenen Hemd, ohne Zeichen, 1 Paar alter gestricelter und 1 Paar alter schwarz Tuchener Unterhosen.

Die fragliche Person ist etwa 30—35 Jahre alt, 1,57<sup>m</sup> groß, hat ein breites Gesicht, dunkelblonde Haare, mittlere Stirne, blonde Augenbrauen, blaugraue Augen, eine proportionirte Nase, volle Wangen, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn und im Oberkiefer mangelhafte Zähne. Auch trägt dieselbe einen halbgewachsenen rothbraunen Vollbart.

Die Polizeibehörden, welche über die oben beschriebene Person und deren Heimath Aufschluß zu geben vermögen, werden nun ersucht, alsbald hieher Mittheilung zu machen.

Den 24. Januar 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Schorndorf.

**Markt-Concessions-Gesuch.**

Die Gemeinde **Unterurbach** hat um dauernde Vergleichen der — 1864 und 1868 auf je 5 Jahre bewilligten Concession zu Abhaltung jährlich zweier **Rindviehmärkte**, und zwar je am dritten Dienstag des Monats Januar und je am ersten Dienstag des Monats September, gebeten.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einsprachen gegen dessen Gewährung **binnen 14 Tagen** bei unterzeichneter Stelle anzubringen sind.

Den 23. Januar 1873.

Königl. Oberamt.  
Schindler.**Vorladung zur Schuldenliquidation.**

In der Santsache des † **Jakob Wader**, gewesenen Händlers in **Mannenberg**, wird die Schuldenliquidation am **Samstag, den 29. März d. Js. Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in **Rudersberg** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Welzheim, den 24. Januar 1873.

Königl. Oberamtsgericht.

Revier Plüderhausen.

**Stammholzverkauf.**

Montag den 3. Februar



um 9 Uhr im  
Lamm in Wald-  
hausen aus den  
Schlägen Tru-  
delwald, Rems-  
halbe, Schweiz-

zerschlag und Scheidholz:

- 45 Eichen mit 34 *JM.*,  
1186 Stämme Nadelholz-Langholz: 309  
*JM.* 1. Cl., 223 *JM.* 2. Cl.,  
167 *JM.* 3. Cl., 410 *JM.* 4.  
Classe,  
165 Stämme ditto Sägholz: 102 *JM.*  
1. Cl., 78 *JM.* 2. Cl., 8 *JM.*  
3. Cl.

Ausbot 90—120 Proz. Abfuhr überall  
ganz günstig. Entfernung der Schläge  $\frac{1}{4}$   
bis  $\frac{1}{2}$  Stund von den Stationen Plüder-  
hausen, Waldhausen und Lorch.

Schorndorf den 24. Januar 1873.

K. Forstamt.  
Fischbach.**Steuer-Büchlein**

das Stück zu 4 kr. empfiehlt die  
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

**Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei  
Weingarten in Ravensburg**

verarbeitet zu Garn und Leinwand gegen billigen Lohn

**Flachs, Hanf und Abwerg.**

Die **Garne** werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen  
Die **Leinwand** wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche  
bis jetzt in ihren Einrichtungen und Leistungen von keiner Weberei in Süddeutschland  
übertroffen ist. — Die obgenannte Spinnerei glaubt daher in der Lage zu sein, ihre  
verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und **ebenso gute Garne und  
Gewebe liefern zu können, als irgend ein Stablissement, das seine  
Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat.** — Da Bureau  
und Magazine der Spinnerei Weingarten in Ravensburg sind, wo alle Expeditionen  
geschehen, so sind Sendungen an sie, einfach zu adressiren:

**Spinnerei Weingarten  
in Ravensburg.**

Nähere Auskunft erteilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

- F. Tag in Welzheim,  
C. J. Frisäus in Murrhardt,  
W. A. Daiber in Lorch,  
J. M. Sinderer in Rudersberg,  
J. F. Maier in Alfdorf.



M u d e r s b e r g .

**Auswanderer nach Amerika**

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten **Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe** bei Unterzeichnetem zu denselben festen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

**G. G. Breuninger.****An arger Verschleimung auf der Brust und im Halse**

leide ich seit einer Reihe von Jahren. Von allen angewandten Mitteln hat keins mir so angenehme Wirkung gethan, als der **Schlesische Fenchelhonig-Extract**\*) aus der Fabrik des Herrn **L. W. Eggers in Breslau**. Besonders qualte mich die Verschleimung in der Nacht, aber nach Anwendung obigen Extracts bin ich beinahe ganz davon befreit.

Montjoie, 22. Juli 1872.

**J. B. Franzen, Rentner.**

\*) Wie alles Gute, wird auch dieser Fenchelhonig-Extract vielfach in der gewissenlosesten Weise nachgepfuscht; daher achte man auf Siegel, Facsimile und die im Gase eingebrannte Firma von **L. W. Eggers in Breslau**, sowie auf seine alleinige Verkaufsstelle bei **S. Sobly in Welzheim**.

**Säckelschneid-Maschinen**

von Thlr. 23. au franco jeder Bahn-Station.

3 jähriger Garantie und 14 tägiger Probezeit

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

S u n d s b e r g ,  
Gemeindeverbands Altersberg.**Mühlen- und Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft sein nachstehend beschriebenes Mühle-Anwesen nebst Liegenschaft, bestehend in:

einem 1stodigen Wohnhaus mit Zwerchbau und vorzüglich eingerichteter Del- und Sägmühle, welche letztere mit einer Rundsäge versehen ist, nebst gewölbtem Keller und Scheuer unter Einem Dach, einem Backofen, sowie ca. 8 Morgen Gärten, Acker und Wiesen.

Die Gebäulichkeiten sind in neuem baulichen Stande und die Güter in der ertragfähigsten Lage und sämtlich um das Haus gelegen.

Die Kaufbedingungen werden billigst gestellt und können Liebhaber täglich einen Kauf abschließen mit

[3 3]

Anwalt **Abel**.**Welzheim.  
Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am heutigen Sonntag den 26. Januar im Gasthaus zum Schwanen dahier stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam:  
**Fr. Kurz.**  
Die Braut:  
**Pauline Sinderer.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Schmiedmeister auf dem Lande sucht einen kräftigen jungen Burschen, der das Schmiedhandwerk erlernen will, mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen.

Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Personen jeden Standes können eine sehr leicht verkäuflicher Artikel unter günstigen Bedingungen übertragen bekommen. Anträge bittet man schriftlich F. M. 24 an die Expedition franco zu richten. [3 1]

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

**Modenwelt.**

Preis vierteljährlich 45 kr., mit colorirt Modenkupfern 2 fl. 3 fr.

Die praktische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber,

leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Welzheim.

**Mandelschnitten,  
Kapselbiscuits,  
Kinderzwieback,  
Sesamnisbrod,  
Kreuzerbreteln,**

sowie alle sonstige Gattungen **Bäckwerk** sind immer frisch zu haben.

**S. Sobly.****Coupons**

werden von mir immer 1 Monat vor Verfall an Zahlung angenommen. [17]

**S. Sobly.**

Mittelschlehtbach.

Von heute an habe ich ausgezeichnetes

**Ulmer Bier,**

sowie sehr gutes

**Pilsener**

Flaschen-Bier

im Ausschank und lade zu zahlreichem Besuche hiemit höflich ein.

Auch sind bei mir **frische holländische Häringe,**

**gute Emmenthaler-, Schweizer- und Limburger-Käse**

in schnittreifer Waare vorräthig.

Achtungsvoll

**G. Ackermann**

zum Löwen.

**Lungen-  
schwindsucht  
ist heilbar!**

beriesen in einem Buch, welches soeben in Achter Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. **Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical.** Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. = 4 Fres. 40 Cts. von

**J. B. Albert**

München,

Maximiliansstr. Nr. 37.

Welzheim.

**Fleisch-Preis.**

Von heute an kostet bei mir das Pfund Schweinefleisch 20 kr., ditto abgezogenes 19 kr.

**Wurst zum Engel.**